

Wien. Arbeitete später als Volontär, Aspirant und ab 1836 als Kanzlist beim Bez.-Amt in Jungbunzlau (Mladá Boleslav). Bis 1829 schrieb R. in dt. Sprache („Phantasie eines Mißmutigen“, Manuskript), seine späteren tschech. Gedichte publ. er sporad. ab 1831 in den Z. „Časopis Českého muzea“, „Květy“, „Česká věla“ und „Jindy a nyní“. R., Autor von Balladen mit Themen aus der tschech. Geschichte und von Naturlyrik, gilt als einer der Vorläufer der tschech. Romantik.

W.: Smlíšené básně (Vermischte Gedichte), 1836, Neuaufll.: Vybrané básně (Ausgewählte Gedichte) (=Ústřední knihovna 224/25), 1887 (mit biograph. Vorwort).

L.: *Oto* 21, 28; *Rieger*; *Wurzbach*; *J. Jakubec, Literatura česká XIX. století* 3/1, 1905, S. 358; *ders., Dějiny literatury české* 2, 1934, S. 808; *F. Střejček, Naši bojovníci přem.*, 1948, S. 47; *J. Vik, Benátky nad Jizerou*, 1953, S. 139. (J. Opeltik)

**Rabboni** Giuseppe, Flötenvirtuose und Komponist. \* Cremona (Lombardei), 16. 7. 1800; † Varenna (Lombardei), 10. 6. 1856. Stud. 1808–17 am Mailänder Konservatorium bei G. Buccinelli und wurde als 1. Flötist in das Orchester der Mailänder Scala aufgenommen. Ab 1827 Nachfolger seines Lehrers als Prof. am Konservatorium, bildete er zahlreiche Flötisten, u. a. Zamperoni, aus. Meistens gem. mit dem Klarinettenisten Cavallini konzertierte er mit großem Erfolg in Mailand und anderen italien. Städten und feierte auch auf Tourneen, die ihn in die Hauptstädte Europas führten, Triumphe. R., einer der besten Flötisten seiner Zeit, veröff. ca. 65 Kompositionen für sein Instrument, hauptsächlich über Motive der zu seiner Zeit beliebten Opern.

W.: Konzerte; Phantasien und Variationen für 1 oder 2 Flöten mit und ohne Klavier.

L.: *Il fotografo (Mailand) vom 21. 6. 1856*; *Frank-Altman*; *Pougin*; *Schmidl*; *Wurzbach*; *Universal-Hdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker*, hrsg. von F. Pazdirek, o. J. (Ch. Harten – U. Harten)

**Rabeder** (Raweder) Simon, Bildhauer. \* Ottensheim (OÖ), 10. 4. 1862; † ebenda, 7. 10. 1941. War ab 1894 in Ottensheim in der Werkstätte des Bildhauers Kepplinger (s. d.) beschäftigt, welche er nach dessen Tod weiterführte. Beim großen Brand von Ottensheim 1899 wurde dieser Betrieb jedoch vernichtet. 1903 gründete R. eine eigene Werkstätte, die für viele Kirchen des Mühlviertels, aber auch weit über die engeren Landesgrenzen hinaus Kirchenausstattungen lieferte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden zunächst nur Holzteller

und Möbel erzeugt, in den 20er Jahren setzten wieder kirchliche Aufträge ein. 1934 übernahm sein Sohn, Rudolf R. (1898–1978), nach Ausbildung an der Staatsgewerbeschule in Linz (Bildhauerei) und bei dem Bildhauer Parkfriedler den väterlichen Betrieb und stellte Einrichtungsgegenstände für Kirchen im In- und Ausland her.

W.: Altar, 1904 (Pfarrkirche, Walding); Kanzel, Josefs- und Marienaltar, 1908 (Pfarrkirche, Ottensheim); Hochaltar, 1909 (Pfarrkirche, Helfenberg); Seitenaltar, Chorgestühl, 1920 (Kirche der Barmherzigen Brüder, Linz); Neugot. Plastiken (Pfarrkirche, Schenkenfelden); etc.

L.: *Linzer Volksbl. vom 30. 12. 1955*; *B. Ulm, Das Mühlviertel*, 1971, s. Reg.; *Mitt. G. Hagn, Ottensheim, OÖ.* (G. Wacha)

**Rabensteiner** P. Augustin (Johann Martin), OSB, Ordensmann und Archivar. \* Villanders (Südtirol), 11. 11. 1847; † Lambach (OÖ), 19. 7. 1920. Sohn eines Fuhrmannes; stud. kath. Theol. in Innsbruck und Salzburg, trat 1869 in das Benediktinerstift Lambach ein, legte 1873 die feierliche Profess ab und war nach der Priesterweihe (1874) in der Seelsorge tätig. 1876–95 wirkte er im Stift als Bibliothekar, ab 1880 als Archivar, ab 1890 als Prior, ab 1894 auch als Novizenmeister und Klerikerdir. sowie ab 1899 als Küchen- und Gastmeister. R. erwarb sich vor allem durch seine Tätigkeit als Archivar große Verdienste um das Stift Lambach.

W.: Beitr. zur Reformgeschichte der Benedictinerklöster im 15. Jh., in: Stud. und Mitth. aus dem Benedictiner- und dem Cistercienser-Orden ... 10, 1889; *Necrologium monasterii OSB Lambacensis*, 1891; Das Stift und der Markt Lambach während der französ. Einfälle in den Jahren 1800, 1805 und 1809, 1898; Archivalien zur Baugeschichte der Dreifaltigkeitskirche in Paura bei Lambach (OÖ), in: Österr. Staatsdenkmalamt. Jb. des kunsthist. Inst. 13, 1919, auch in: R. Guby-A. R., Die Dreifaltigkeitskapelle in Paura bei Lambach (OÖ) (= Kunstgeschichtliche Einzeldarstellungen 4/1), 1922 (mit Nachruf); *Chronik des Marktes Lambach unter der 60jährigen Regierung K. Franz Josef I.* ... 1848–1908, o. J. *Documenta monasterii Lambacensis OSB*, 6 Bde., *Repertorium ad documenta monasterii Lambacensis OSB* ... 992–1499, beides Manuskript, Stiftsarchiv, Lambach; etc.

L.: *Volksbote vom 29. 7. 1920*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Krackowitzer*; *A. Eilenstein, Die Benediktinerabtei Lambach in Österr. ob der Enns und ihre Mönche*, 1936, S. 104; *Mitt. H. Zedinek, OSB, Lambach, OÖ.* (Red.)

**Rabensteiner** Eduard, Tanzmeister. \* Wien, 24. 7. 1839; † Wien, 23. 4. 1905. Hieß eigentlich Rottmann. Sohn des Tanzmeisters Franz R. d. J. (\* Prag, 1810; † Wien, 15. 10. 1859), der, ursprünglich Grottesktänzer am Wr. Leopoldstädtertheater (1826–30), dann am Kärntnertor-